

Volks-Zeitung

Abrechnung: Das Reich, Berlin-Grat.

Abrechnung	0,50	Strom	0,10
Abrechnung	0,25	Gas	0,05
Abrechnung	0,10	Wasser	0,05
Abrechnung	1,00	Kurs der Goldmark	1,00
Abrechnung	1,00	Steuernachschuß	1,00
Abrechnung	2,24	Reichsrente	1100

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zufuhr in Fleisch normal

Rindfleisch	0,55-1,10	ohne Knochen
1,20-1,40	Kahlfleisch	1,00-2,40
1,10-1,30	Hammelfleisch	1,10-1,30
1,20	Schweinefleisch	1,20 bis 1,40
1,10-1,20	Schmalz	1,10

Preise wie bisher

Butter	1,00-2,40
Margarine	0,85-0,88
Salz	0,08-0,09
Eier	0,15-0,18
Kartoffeln	10 Pf. 0,35-0,40

Send und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

Strassenbahn	0,15	Postk. Ort 0,10	Fern 0,04
Hoch II	0,10	Postk. Ort 0,10	Fern 0,04
Sachbuch	0,15	Postk. Ort 0,10	Fern 0,04
Omnia	0,15	Postk. Ort 0,10	Fern 0,04
Telephon	0,15	Postk. Ort 0,10	Fern 0,04
Robrpost-Karte	0,26	Postk. Ort 0,10	Fern 0,04

MacDonalds große Kampfrede

Der liberale Antrag eine Beileidigung - Kein Gedanke an Ergebung

London, 7. Oktober.
Bei seiner Rede zur Eröffnung der Jahresversammlung der Arbeiterpartei erklärte Premierminister MacDonald mit aller Klarheit, daß die Regierung sowohl das förmliche Mittrauen als auch den liberalen Vermittlungsantrag in der Campbell-Kommission ablehnen wird. Er bezeichnet den liberalen Antrag als unaufrichtig und den förmlichen Antrag als vorzeitig und überstürzt. Er sagte ferner, daß der liberale Antrag seinen Zweck, sondern eine Beileidigung für die Regierung bedeute. Auch bevor diese Kommission zu Ende ginge, würde man wissen, was zu tun wäre, und man denke nicht daran, sich zu ergeben. Wenn Macdonald notwendig sein würden, läge die Verantwortung nicht bei der Regierung und bei der Arbeiterpartei.

besondere für den völligen Freßhaß ein; auch die Jockfranken und die militärischen Einheiten seien eine Barriere zwischen den Vätern, die beileidigt werden müßte.
Auserordentlich lebhaft sprach General Berraz für die allgemeine Abrüstung und für eine Völkerbunds-Kontrolle sowie eine Konzentrierung der Waffenherrichtung und der Truppen.
Professor Quibde führte aus, daß, um das gegen Deutschland herrschende Mißtrauen zu überwinden, alle Reaktionen des Nationalismus und des Militarismus unterdrückt werden müßten; auch nationalstaatliche Paraden und Wäber hierüber müßten verschwinden. Ein Teil des Mißtrauens des Auslandes sei aber zweifellos unberechtigt.
Der polnische Redner forderte u. a. ausdrücklich, daß jeglicher Nationalismus weggespült werden müsse, wie es in Frankreich und England geschehen ist.

Schnelldienst

Quelle France liegt in den letzten Tagen. Man erwartet einen Teil der Zehnjährigen (Eigener Druck).
In Moskau haben große Demonstrationen stattgefunden. Der Schah ist unbestimmbar. (Eigener Druck).
Bei der in der Nähe von Bhopal erfolgten Explosion des indischen Fliegers von der Goss ist der Pilot unversehrt geblieben und ein Flügel des Propellers gebrochen, so daß der Weiterflug nach Bombay einstweilen nicht festgesetzt werden kann.
Die polnische Regierung hat der Wille des amerikanischen Senats eine Entschädigung von 1000000000 ausbezahlt. (Eigener Druck).
Regierungen aus Marocco haben über eine erhebliche Kampfkraft bei Tenuan und auf dem Wege nach Tanger. (Eigener Druck).
In Griechenland hat sich eine neue Regierungsbildung unter Nikolaos Phokas, Premierminister, unter Verzicht geübt. (Eigener Druck).

Deutschland und Polen

Vor einer Regierungskrise in Polen?

Warschau, Anfang Oktober.
Die Aussicht auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und das Aufheben der Fragen, die im Zusammenhang damit früher oder später eine Klärung finden müssen, hat die führenden politischen Kreise Polens und die Rechte aller Parteien in lebhafter Erregung versetzt. Es kann nicht behauptet werden, daß sich hier, wie in gewissen französischen Gruppen, die Tendenz geltend macht, die Aufnahme Deutschlands zu sabotieren. Im allgemeinen erwartet man von der Kooperation mit Deutschland im Rahmen des Völkerbundes eine für Polen vorteilhafte Verbesserung der deutsch-polnischen Beziehungen. Auf eines aber war man nicht vorbereitet worden, was in Deutschland als naheliegender gilt. Daß beim Beginn einer neuen Phase des Völkerbundeslebens auch die durch die territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrages für Deutschland geschaffenen Unzutraglichkeiten zur Sprache kommen würden.
Man auch in der offiziellen Note Deutschlands an den Völkerbund diese Fragen nicht aufgerollt werden, so war die polnische Diplomatie doch genau darüber unterrichtet, daß sie in der internationalen politischen Atmosphäre bereits seit Monaten eine gewisse Rolle spielen. Immer wieder trafen Nachrichten ein, daß die englischen, ja sogar die französischen Regierungskreise eine europäische polnischen Ausgleich für eine europäische Notwendigkeit halten, und daß sie sich hierbei den deutschen Beschwörungen nicht verschließen.
Den Weg in die große Öffentlichkeit jedoch haben diese politischen Erwägungen erst gelegentlich der Genfer Völkerbundtagung, über deren Inhalt die gemäßigten konservativen Bemerkungen Mac Donalds über Oberstleutnant ein Licht darauf, wie die jetzige englische Regierung die Dinge ansieht. Dann kam der Vortrag Breitscheldts im „Athens“, wo der deutsche Reichsminister die Frage, ob eine solche Ausgleich, unumwunden zur Sprache brachte.
Beide Rundgebungen riefen in Polen eine starke Erregung hervor. Die in Genf recht zahlreich versammelten politischen Abgeordneten und Journalisten wurden von den Parteien im Lande beauftragt, die eigentliche Tragweite der erwähnten Äußerungen festzustellen. Was hat Mac Donald mit den Worten: „If the League makes a mistake - say Silesia...“ sagen wollen? Was verlangt die deutsche Sozialdemokratie? Plant sie einen Neuantrag gegen Polen?
Vor allem aber wollte man wissen: Welche Stellung hat der Führer der polnischen Delegation, Außenminister Graf Skrzynski in diesen Fragen eingenommen?
Der große Brille, der sich mit seinen Impromptus den halben Völkerbund auf den Hals geholt hatte, fand beinahe einen kleinen Ausweg. Er erklärte einfach, daß der Völkerbund nicht nach seiner Ansicht, sondern der anderer Leute einen Fehler gemacht habe. Ja, er gab sogar seine Einwilligung dazu, daß im offiziellen Protokoll die Worte hinzugefügt werden: „If - in their minds...“.
So hatte er seine liebe Ruhe.
Breitscheldt interpretierte den polnischen Deputierten und Journalisten gegenüber seine Erklärung dahin, daß die deutsche Sozialdemokratie auch nicht im entferntesten daran wieder zu erinnern. Sie hoffe aber, daß die jetzt andringende friedliche Entwicklung Europas einen Zustand zeitigen werde, der einen vernünftigen Ausgleich zwischen Nachbarvölkern hinsichtlich aller schwebenden Fragen ermöglichen wird.
Den schwersten Stand hatte Graf Skrzynski. Es erscheint in diesem Augenblick keineswegs ausgeschlossen, daß die Äußerungen Mac Donalds und Breitscheldts ihn letzten Endes sein Vorteilslose kosten werden. Ja, wenn er noch bewährten Vorbildern sofort nach Polen geeilt wäre, um dort in einer gepanzerten Rede den „Panzermanischen Drang nach dem Osten“ zurückzuweisen, er hätte sich eine Popularität erworben, die noch unbedenklich für ein halbes Jahr gereicht hätte.
Diese Methode lag jedoch dem Grafen Skrzynski ganz und gar nicht. Der ehemalige österreichische Diplomat, welcher noch vor kurzem in Paris erklärt hatte, die Deutschen hätten

Waffenstillstand im Hedschas

Vor dem Beginn der Friedensverhandlungen

Rairo, 7. Oktober.
Weldung der Funktion Rudolf Mosse (Haus).
Das Nationalkomitee in Djeddah hat sich an die Wahabiten mit der Aufforderung gewandt, in Friedensverhandlungen einzutreten. Die Wahabiten haben sich mit dem Wunsch eines Waffenstillstandes einverstanden erklärt.
Der Emir Ali ist freiwillig zum konstitutionellen König von Hedschas proklamiert worden.
Es zeigt von dem flüchtigen Verlust des Führers der Wahabiten, Abd al-Karim, daß er sich von seinen militärischen Siegen über die Truppen des Königs von Hedschas nicht bezaubern ließ, sondern die erste Gelegenheit benutzte, um mit dem geschlagenen Feinde Friedensverhandlungen zu beginnen. Die Abdankung des Königs Hussein bedeutet für die Wahabiten die Erreichung ihres hauptsächlichsten Zieles. War doch der König ihnen besonders verhasst, weil er als der wichtigste Vasall Englands galt. Nach bis vor kurzem hatte Hussein monatlich einen Zuschuß von 5000 Pfund Sterling von der englischen Regierung erhalten wie auch seine ganze Familie, König Fehsal von Mesopotamien ebenso wie der Emir Abdullah von Kerat, von London aus subventioniert wurden. So freilich die Wahabiten mit der Absetzung des Königs Ali einverstanden sein werden, ist eine zweite Frage. Ali ist der älteste Sohn des abgesetzten Königs, und wenn man auch von ihm sagt, daß er die allzu englandfreundliche Politik seines Vaters nicht immer gebilligt habe, so ist doch auch er kaum der Vertrauensmann der vertriebenen Wueimenen. Bezeichnend ist schon der Umstand, daß sich Ali nur zur Annahme der weltlichen Königswürde bereit erklärte, aber bei seiner Weigerung beharrte, die geistliche Oberherrschaft des Kalifats anzunehmen.
Der vierte Sohn des Königs Said ist inzwischen nach London abgereist, um vielleicht doch noch die bisher vergeblich angeforderte Unterstützung Englands durchzusetzen.

Die Internationale der Bauern

Brugg, 6. Oktober.
Vertreter Amerikas, Frankreichs, der Tschechoslowakei, Italiens, Deutschlands, Englands, Hollands, Ungarns und der Schweiz sind in Brugg unter dem Vorsitz des Professors Dr. Kurz zusammengetreten, um eine Vorbesprechung über die internationale Organisation der Bauern für die im nächsten Jahre in Warschau stattfindende Delegiertenversammlung der Bauernorganisationen abzuhalten. Es soll ein internationales Bauernsekretariat geschaffen werden.
Der Leiter der polnischen Delegation, Außenminister Graf Skrzynski, hat die polnische Delegation in diesen Fragen eingenommen. Der große Brille, der sich mit seinen Impromptus den halben Völkerbund auf den Hals geholt hatte, fand beinahe einen kleinen Ausweg. Er erklärte einfach, daß der Völkerbund nicht nach seiner Ansicht, sondern der anderer Leute einen Fehler gemacht habe. Ja, er gab sogar seine Einwilligung dazu, daß im offiziellen Protokoll die Worte hinzugefügt werden: „If - in their minds...“.
So hatte er seine liebe Ruhe.
Breitscheldt interpretierte den polnischen Deputierten und Journalisten gegenüber seine Erklärung dahin, daß die deutsche Sozialdemokratie auch nicht im entferntesten daran wieder zu erinnern. Sie hoffe aber, daß die jetzt andringende friedliche Entwicklung Europas einen Zustand zeitigen werde, der einen vernünftigen Ausgleich zwischen Nachbarvölkern hinsichtlich aller schwebenden Fragen ermöglichen wird.
Den schwersten Stand hatte Graf Skrzynski. Es erscheint in diesem Augenblick keineswegs ausgeschlossen, daß die Äußerungen Mac Donalds und Breitscheldts ihn letzten Endes sein Vorteilslose kosten werden. Ja, wenn er noch bewährten Vorbildern sofort nach Polen geeilt wäre, um dort in einer gepanzerten Rede den „Panzermanischen Drang nach dem Osten“ zurückzuweisen, er hätte sich eine Popularität erworben, die noch unbedenklich für ein halbes Jahr gereicht hätte.
Diese Methode lag jedoch dem Grafen Skrzynski ganz und gar nicht. Der ehemalige österreichische Diplomat, welcher noch vor kurzem in Paris erklärt hatte, die Deutschen hätten

für die Klausel der Weisbegünstigung

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

Paris, 7. Oktober.
Weldung der Funktion Rudolf Mosse (Haus).
Nach dem „Matin“ ist man in der französischen Delegation der Ansicht, daß Deutschland die Klausel der weisbegünstigten Nation genehmigt werden müsse.
Der Ministerpräsident spricht weiter.
In den Medien, die die Führer der übrigen Parteien führen und heute gehalten haben, steht gleichfalls die Möglichkeit zeitweiliger Neuwahlen im Vordergrund.

Frankreich und die Dawes-Anleihe

Eine Danzigerkonferenz in Paris

Paris, 7. Oktober.
Weldung der Funktion Rudolf Mosse (Haus).
„Journal“ meldet, daß heute vormittag am Canal d'Orsay Danzigerkonferenz zusammentritt, wahrscheinlich, um die Frage der französischen Beteiligung an der Anleihe zu besprechen.
Zustimmungskundgebungen für Herriot
Paris, 7. Oktober.
Weldung der Funktion Rudolf Mosse (Haus).
Nach wie vor lauten bei der Regierung Kundgebungen der Departements- und Kommunalverwaltungen in großer Zahl ein. Die Regierung ihre zähe Haltung zur Zustimmung zur Anleihe und Außenpolitik des Kabinetts Herriot bekunden.

Nach dem Muster Mac Donalds

Die Anerkennung der Sowjets durch Frankreich

Paris, 7. Oktober.
Weldung der Funktion Rudolf Mosse (Haus).
Man hält es für sicher, daß die Spezialkommission die Mongolei besichtigen wird, die Sowjets de jure anzuerkennen, ohne irgendwelche Vorbedingungen in ökonomischer und finanzieller Hinsicht zu stellen. Die Regelung dieser Fragen würde späteren Verhandlungen vorbehalten bleiben.
Die Anerkennungsbemerkung soll begleitet werden von einem Schreiben, das besagt, daß Frankreich keineswegs beabsichtigt, auf eine sehr tieferliegende Regelung der französischen Ansprüche an Rußland zu verzichten.

Die gestrigen Kundgebungen der Liga für Menschenrechte

In den gestrigen öffentlichen Versammlungen der Liga für Menschenrechte sprachen anlässlich des Friedenskongresses über die Frage: „Was denkt das Ausland über Deutschland?“, Radl (Wien), Zupačevića (Warschau), Dr. Lewicki (London), Prof. Quibde, General Berraz (Genève), Graf Kessler und Dr. Hodorski für den verbannten Friedrich Harnen. Von den Rednern wurde besonders betont, daß Deutschland Willenshaft und faust vermittelte habe. Man begrüßte die jetzige demokratische Republik.
Der Redner aus Nordwales, der seine geistige Bildung zum großen Teile, wie er selbst sagte, Deutschland verdankt, trat ins-



Genf, Vorsitzender der französischen Friedensdelegation.